

CHARLOTTE BUFF

geb. 1942, lebt und arbeitet in Braunschweig

Charlotte Buff über sich selbst
INTERN-net ©

Seit meiner Kindheit habe ich mich intensiv und exzessiv künstlerisch betätigt. Es war mir immer wichtig, die Kunst aus dem Leben heraus zu entwickeln, und ich habe auch mit drei Kindern meine künstlerischen Aktivitäten nie unterbrochen. Folgerichtig entwickelten sich durch meine Arbeit eigene Konzepte, um die Vernetzung von Kunst und Leben zu visualisieren. Am Anfang stand das ganzheitliche Konzept. Später erkannte ich die Unmöglichkeit, in einer einzigen Aussage dem Gesamtkomplex „Kunst und Leben“ gerecht zu werden. Durch Verzweigung der künstlerischen Intentionen entstanden Ableger-Persönlichkeiten wie „CARLOS“ und „Charlie Fubb“, Kunstfiguren mit eigenem Pass und Lebenslauf. „Charlotte“ produziert weiterhin „Transformationen“, große Objekte aus Wegwerfpapier, „CARLOS“, ein ewig 30-jähriger Südamerikaner, malt starkfarbige, expressive Bilder und „Charlie Fubb“, eher eine Zwischenfigur, weder weiblich noch männlich, macht Bilder und Objekte. Zu Anfang stellte ich mich noch als je nur eine dieser Persönlichkeiten dar, später trat ich als das Team „Ich drei“ auf. Eine weitere fraktale Entwicklung begann, es folgten viele weitere Persönlichkeiten, alle mit der Aufgabe, meine Überzeugungen zu ver-viel-fältigen.

M = männlich
N = Neutrum
F = feminin
und die entsprechenden Mischformen








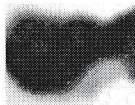
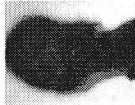
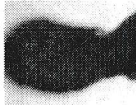












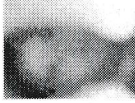

Morphologie und Vernetzung

Beatrix Nobis über Charlotte Buff

Auszüge aus einem Katalogtext zu einer Ausstellung des Saarländischen Künstlerhauses 1998 und der Stiftung Weimarer Klassik 1999

(...)

Es wäre nicht ohne Reiz, einmal mit den Mitteln der Stilkritik herauszufinden, welche Gemeinsamkeiten die von Charlotte Buff ersonnene polymorphe Kunstfigur, die ursprünglich in zwei „Abspaltungen“, inzwischen jedoch als ganzes Team auftritt, im Laufe der Jahre entwickelt hat. Zu befürchten ist jedoch, daß dieser Versuch keine fruchtbaren Ergebnisse hervorbrächte. „Charlotte“, „CARLOS“ und „Charlie Fubb“ sind ebenso wie ihre neu hinzugekommenen Kollegen im „INTERN-net“, ausgeprägte „Spartenkünstler“. Jeder von ihnen hat eine persönliche Taktik der künstlerischen Vorgehensweise entwickelt, zu der nicht nur die autonome Handschrift zählt, sondern auch eine bevorzugte Technik, wie Plastik, Malerei, Konzeptkunst, synthetischer Realismus oder Buchillustration. Hinzu kommt eine sehr spezielle Form der Selbstrepräsentation, die biographische Eigenheiten zeigt und zudem in Manifestationen auftritt, deren Wirklich-

<p>CARLOS Malerei Argentinien La Rioja M geb. 1988</p> 	<p>Charlie Fubb Konzept Neuseeland Grebnun N geb. 24.91</p> 	<p>CAriott Objekte Teneriffa Homokton MF geb. 1968 gest. 1979</p> 	<p>CARLITT Kopien Südi. Eismeer Sponger-Inseln MN geb. 1995</p> 	<p>Charlett Körperhüllen China Pla-Sha-Pe FN geb. 1978 gest. 1989</p> 	<p>LOS-LITT Synth. Realismus Pazifischer Ozean Frachtschiff "Olympus" M geb. 1995</p> 	<p>Fubb-LITT Fotografie Pazifischer Ozean Isle of Vision N geb. 1995</p> 	<p>Fubb-Iett Action sculpture Australien Sierra casta N geb. 1985 gest. 1987</p> 	<p>Lott-LITT Raum-Installation Sowjetunion Slafakt F geb. 1992</p> 	<p>Lott-Iett Reliquiare Spanien Aitara F geb. 1997</p> 	<p>LOS-Iott Reine Farbe Brasilien Colorpur M geb. 1997</p> 	<p>Lott-Iott Farbe/Material 1:1 Kapverdische Inseln Santa Fama MF geb. 1994</p> 	<p>LITT-LITT Licht-Bilder Pazifischer Ozean Isle of Vision MN geb. 1995</p> 	<p>Leit-Iett Performance Kambodscha Seigton FN geb. 1984</p> 	<p>CAR-CAR Märchenbücher Brasilien Santa Fee M geb. 1964 gest. 1979</p> 	<p>Char-CAR Environments Australien Mit Cobody N geb. 1995</p> 	<p>CAR-Char Collagen Irak Alzeppa F geb. 1964</p> 	<p>CA-CA-Io Farb-Komplemente St. Helena Rouche en Verte M geb. 1997</p> 	<p>Cha-CA-Ie Mobles Turkei Glastambul F geb. 1996</p> 	<p>Cha-CA-Ii Licht-Installation Namibia Limabé N geb. 1979</p> 	<p>C.Ch.Ch. Zeichnung 2,30mimens. Malaysia Zwif-Zung FN geb. 1988</p> 	<p>C.C.Ch. Grafik, Layout Pazifischer Ozean Meiststation der BRD MN geb. 1960</p> 	<p>C.C.C. Buch-Transformation Mauretanien Ort-bulk MF geb. 1988</p> 	<p>C. Fraktale Nationalität? Geburtsort? Geschlecht? geb. ? gest. ?</p> 
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	---	--	---	--	---	---	---	--	---	---	---	---

keitscharakter mehr oder weniger stark verdichtet zu sein scheint.

Im Verlaufe ihrer mannigfaltigen Vernetzungen haben sich aus der Verquickung der drei Protagonisten wiederum zahlreiche Subfiguren gebildet, die wie die Verzweigung einer Baumkrone, einen fiktiven biologischen Ahnenstamm entstehen lassen, der jedoch nicht linear, sondern „holistisch“, das heißt als vitales, ganzheitliches Konstrukt, ähnlich dem Farbenkreis, aufgebaut ist. In ihm steht jeder Faktor in „komplementaristischer“ Beziehung zum anderen, nimmt und gibt demnach Teile seiner Persönlichkeit aus dem Ganzen und in das Ganze.

(...) Es wird an dieser Stelle deutlich, daß Charlotte Buffs System der holistischen Vernetzung wenig gemeinsam hat mit den ironischen Ambivalenzen, unter denen Duchamp einst das Feld der Divergenz in labyrinthisch verästelten gedanklichen Irreführungen absteckte. Ihre Morphologie der künstlerischen Ausdrucksform verfolgt das Ziel, die so mannigfaltigen wie disparaten Phänomene authentisch-individuellen Schaffens in einer einzigen, nämlich ihrer eigenen, Person zu erzeugen und somit zu der Fiktion einer inneren, logisch schlüssigen Gesetzmäßigkeit zu vereinigen. In den stilistisch voneinander getrennten Erzeugnissen der drei Hauptfiguren und ihrer, wenn man es so nennen will, subalternen Aktivisten entfaltet sich ein dialektisches Prinzip, das die Polarität von Authentizität und Anonymität in die Synthese einer ins Unendliche multizipierten Produktivität überführt. Dies geschieht jedoch nicht auf dem Wege der gedanklichen Beweisführung, sondern

auf einem Gebiet, das sich durch eine ganz konkrete Dinglichkeit, nämlich die der entstandenen oder noch herzustellenden Kunstwerke, auszeichnet. Durch sie gewinnt das Unternehmen eine Analogie zur Wirklichkeit, die durchaus makabre Züge trägt. Denn die Vorstellung, daß sich die einstmals kostbare Rarität Kunst in einen Massenartikel verwandelt, der weder gebraucht noch gewürdigt wird, ist in Zeiten künstlerischer Überproduktion keineswegs abwegig. Entscheidend ist, daß die beschriebene „Simplifikation“ in der Kunst bereits dort auftritt, wo ihr der angemessene Darbietungsraum nicht zugestanden wird. Charlotte Buff beugt dieser tristen Erkenntnis bereits vor: Ihre im INTERN-net ruhenden, virtuellen Mitstreiter betreiben ein genügsames Geschäft, das nach Bedarf und Belieben aktiviert werden kann.

